Leistungsbeschreibung

für die

Evaluierung des Masterplans Nachhaltige Mobilität der Stadt Hagen

inklusive
der mit diesem Planwerk zusammenhängenden Teilkonzepte

Kommunales Elektromobilitätskonzept

und

Organisationskonzept kommunales Mobilitätsmanagement

Bearbeitungsstand: 05.11.2026

Inhalt

1. Einleitung und Kurzfassung der Aufgabenstellung 3
2. Kurzvorstellung des Planwerks, das evaluiert werden soll 4
2.1 Masterplan Nachhaltige Mobilität 4
2.2 Organisationskonzept kommunales Mobilitätsmanagement 5
2.3 Kommunales Elektromobilitätskonzept 5
2.4 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 6
3. Ausgangslage, Zielsetzung und methodisches Vorgehen 7
4. Evaluation des Planwerks 10
4.1 Vorstellung der Schwerpunkte der Evaluation anhand einer Mind-Map 10
4.2 Schlussfolgerungen und Ableitung von Empfehlungen 10
5. Ausgestaltung der Arbeitspakete 11
6. Organisation und Koordination des Projektes 14
7. Zeitplanung und Kosten 16
8. Literatur und Internetquellen 16
9. Anlage 1: Controllingkonzept von PWC 17
10. Anlage 2: Beteiligungsstruktur 18
11. Anlage 3: Mind-Map zur Evaluierung des Planwerks 19

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Masterplan "Nachhaltige Mobilität" Stadt Hagen 4
Abbildung 2: Modal Split in Hagen 2017 und Zielwert für 2035 4
Abbildung 3: Organisationskonzept kommunales Mobilitätsmanagement 5
Abbildung 4: Kommunales Elektromobilitätskonzept 5
Abbildung 5: Controllingkonzept für den Masterplan (Auszug) 17

Graphik 1: Projektfaltblatt "Hagen bewegt sich - Hagen bewegt Dich" 6
Graphik 2: Mind-Map zur Evaluierung des Planwerks 19

1. Einleitung und Kurzfassung der Aufgabenstellung

Für die Stadt Hagen liegt mit dem im Sommer 2018 erarbeiteten „Masterplan Nachhaltige Mobilität“ ein umfassendes strategisches Konzept zur nachhaltigen Entwicklung der Mobilität im Stadtgebiet vor. Der Masterplan wurde gemeinsam mit einem (Haupt-) Auftragnehmer und unter Beteiligung zahlreicher Akteure sowie der Zivilgesellschaft erstellt. Ergänzt wird der Masterplan durch zwei Teilkonzepte (Kommunales Elektromobilitätskonzept und Organisationskonzept kommunales Mobilitätsmanagement), die im Herbst des Jahres 2018 durch zwei weitere Auftragnehmer erstellt worden sind.

Diese beiden Teilkonzepte und der übergeordnete Masterplan Nachhaltige Mobilität werden seit dem Jahr 2018 kontinuierlich umgesetzt – Grundlage dafür ist ein entsprechender Beschluss des Hagener Stadtrates. Hierzu werden – durch die Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit Partnern sowie auch in Eigenverantwortung verschiedener Träger aus dem Konzern Stadt bzw. von Akteuren aus der Stadtgesellschaft – öffentlichkeitswirksame Aktionen, konkrete Projekte und wirtschaftlich machbare Maßnahmen zur Mobilitätswende vorbereitet und umgesetzt.

Ziel dieses Planwerks (nachfolgend sind mit diesem Begriff immer die drei benannten Konzepte gemeint) ist es, die Lebensqualität für die Menschen vor Ort zu verbessern und die Mobilitätswende in Hagen einzuleiten. Durch die Umsetzung entsprechender Maßnahmen soll die Mobilitätssituation zugunsten des Umweltverbundes verbessert und die Dominanz des motorisierten Individualverkehrs zurückgedrängt werden. Gleichzeitig sollen umgesetzte Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität beitragen und die an einigen Stellen im Stadtgebiet hohen Belastungen mit Stickstoffdioxid und Feinstaub reduzieren. Ein wesentliches Ziel dieses Planwerks war und ist es, durch umgesetzte Maßnahmen die gesetzlichen Grenzwerte für Luftschadstoffe zum Schutze der Gesundheit der Menschen in Hagen dauerhaft einzuhalten.

Aus Sicht der Stadtverwaltung haben die Umsetzung von Aktionen, Projekten und Maßnahmen aus dem Planwerk bereits Verbesserungen gebracht. Die Wirkungen und Beiträge umgesetzter Maßnahmen zur Verringerung der Umweltbelastungen wurden von der Verwaltung bisher aber – und wenn überhaupt – nur rudimentär bei einzelnen Projekten untersucht. Dieses kaum vorhandene Controlling von Maßnahmen ist der Vielzahl von bereits umgesetzten Maßnahmen, den umfangreichen laufenden Aufgaben/ dem Tagesgeschäft der Verwaltung, begonnenen und dann jedoch nicht weiterverfolgten Projektentwicklungen sowie fehlenden personellen und finanziellen Ressourcen geschuldet. Insgesamt enthalten der Masterplan und die beiden dazugehörigen Teilkonzepte rund **95** Maßnahmen und Handlungsempfehlungen, die größtenteils in Maßnahmen-Steckbriefen dokumentiert sind.

Genau diese Maßnahmen stehen nun im Mittelpunkt der anstehenden Evaluation. Einige der im Planwerk genannten Maßnahmen konnten bisher nicht umgesetzt werden, da sie unter den gegebenen Rahmenbedingungen nicht finanzierbar waren. Andere Maßnahmen sollten aufgrund ihres Ansatzes und nach einer internen Vorprüfung bewusst zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt werden (vgl. Zeithorizonte der Umsetzung und Wirkung, Maßnahmen-Steckbriefe, Anlage 2 zum Masterplan). Im Rahmen der Evaluation sollen nun insbesondere die bereits umgesetzten Maßnahmen aus dem Masterplan und den dazugehörigen Teilkonzepten hinsichtlich ihres Nutzens und ihrer tatsächlichen Wirkungen beurteilt werden. Die Autoren des Masterplans haben bereits bei dessen Erstellung empfohlen, fortlaufend die Zielerreichung und insbesondere die Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen zu evaluieren und auf dieser Basis dann durch die Anpassung von Maßnahmen oder durch die Entwicklung von neuen Maßnahmen nachzusteuern (MASTERPLAN 2018, S. 74 ff.). Hierfür wurden von den Gutachtern verschiedene Kennzahlen für ein systematisches Controlling der Maßnahmen sowie ein Controllingkonzept empfohlen.

Für die anstehende Aufgabe „Evaluierung des Planwerks“ wird daher diese Leistungsbeschreibung verfasst.

2. Kurzvorstellung des Planwerks, das evaluiert werden soll

2.1 Masterplan Nachhaltige Mobilität

Gemeinsam mit der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers aus Düsseldorf, lokalen Akteuren und Unternehmen, Experten und Interessenverbänden hatte die Stadt Hagen im Sommer 2018 einen anteilig mit Bundesmitteln geförderten „Masterplan Nachhaltige Mobilität“ erstellt. Dieses Planwerk wurde anschließend vom Stadtrat für die Umsetzung beschlossen.

Ziel des Masterplans ist es, die Lebensqualität für die Menschen in der Stadt zu verbessern und eine Mobilitätswende in Hagen einzuleiten. Der Masterplan bündelt Projektansätze zur Minderung von Luftschadstoffen sowie zur Förderung nachhaltiger Mobilität. Die Schwerpunkte der 57 emissionsreduzierenden Maßnahmen liegen auf einer Stärkung des Fuß- und Radverkehrs, auf dem Ausbau der Elektromobilität und des ÖPNV.

Notwendig wurde der Masterplan, da die Großstadt Hagen von hohen Luftschadstoffbelastungen betroffen war.

Die neuesten Messergebnisse verdeutlichten, dass es wichtig war, die negativen Auswirkungen des Verkehrs auf Mensch und Umwelt so weit wie möglich zu minimieren.

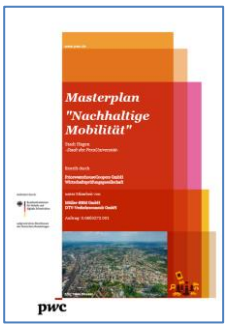


Abbildung 1: Masterplan "Nachhaltige Mobilität" Stadt Hagen
Quelle: MASTERPLAN (2018)

Kernziele des Hagener Masterplans:

Der Masterplan dient u.a. dazu, in Hagen durch geeignete Maßnahmen eine Mobilitätswende einzuleiten und für die Realisierung dieser Maßnahmen öffentliche Fördermittel einzuwerben.

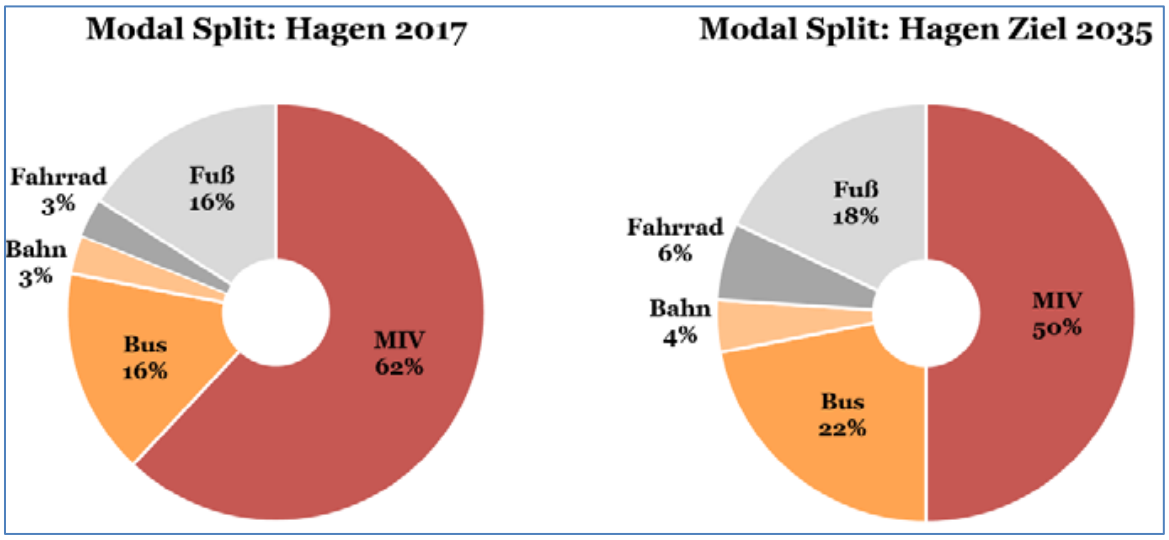


Abbildung 2: Modal Split in Hagen 2017 und Zielwert für 2035
Quelle: MASTERPLAN (2018)

Ziel dieser Mobilitätswende ist es, dass die Hagener Bürger bis zum Jahr 2035 rund 50 Prozent ihrer Wege umweltfreundlich per ÖPNV, Rad oder zu Fuß zurücklegen. Im Jahr 2017 belief sich der Anteil des Umweltverbundes lediglich auf 38 Prozent. Für den Personenverkehr wird somit ein 50/50-Zielkonzept verfolgt. Der Anteil der Autofahrten soll im selben Zeitraum von 62 auf 50 Prozent reduziert werden. Die Stadt plant zudem, den Güterverkehr mit Lkw und leichten Nutzfahrzeugen um zehn Prozent zu verringern.

2.2 Organisationskonzept kommunales Mobilitätsmanagement

Im Rahmen eines Vergabeverfahrens wurde das Dresdener Unternehmen Mobilitätswerk beauftragt, dieses Konzept zu erarbeiten. Folgende Aufgaben wurden u.a. bearbeitet:

I. Bestandsaufnahme des Mobilitätsbedarfs in der Verwaltung und des vorhandenen Services (inkl. Potentialanalyse und Zusammenführung der Ergebnisse in einem Maßnahmenpaket)
II. Entwicklung eines geeigneten Organisationsaufbaus zum kommunalen Mobilitätsmanagement
III. Vorstellung des Konzeptes in der Verwaltung
IV. Vorstellung des Konzeptes in einem zuständigen Gremium

Das Fachbüro betrachtete bei der Bearbeitung das Flottenmanagement, die Standortstruktur der Stadtverwaltung, die Möglichkeit der Elektrifizierung des Fuhrparks sowie die Einsparung von Fahrzeugen durch Pooling und den Einsatz einer Dispositionssoftware.

Das Konzept – mit seinen 10 Maßnahmen-Steckbriefen (siehe Konzept ab S. 51 ff.) - dient als struktureller und administrativer Rahmen, um die Mobilitätswende innerhalb der Stadtverwaltung zu steuern.



Abbildung 3: Organisationskonzept kommunales Mobilitätsmanagement
Quelle: ORGA-KONZEPT (2018)

2.3 Kommunales Elektromobilitätskonzept

Im Rahmen eines Vergabeverfahrens wurde das Aachener Ing.-Büro „B.E.T.“ (Büro für Energiewirtschaft und technische Planung GmbH) ausgewählt und mit der Erarbeitung des Konzeptes beauftragt. Das Ing.-Büro hat Empfehlungen für vier Handlungsfelder (Bausteine) abgeleitet sowie Prioritäten und Verantwortlichkeiten definiert.

Nachfolgend die vier Handlungsfelder auf einen Blick:

I. Elektrifizierung städtischer Fuhrpark
II. Öffentliche Ladeinfrastruktur
III. Pedelecs und E-Car-Sharing
IV. Anreize für die Nutzung von Elektromobilität

Ein wesentlicher Punkt war außerdem die Bewertung von Standorten für öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur sowie eine Ermittlung des potentiellen Bedarfs zusätzlicher Standorte für E-Ladesäulen. Weiterhin wurden alternative Mobilitätsformen und deren Einsatzmöglichkeiten im städtischen Fuhrpark untersucht.

Das Konzept enthält im dritten Kapitel (siehe ab S. 28 ff.) zu allen vier Handlungsfeldern (Bausteinen) 24 konkrete Empfehlungen für die Umsetzung.

Zudem wurden vier übergeordnete Handlungsempfehlungen ausgesprochen.



Abbildung 4: Kommunales Elektromobilitätskonzept
Quelle: E-MOB-KONZEPT (2018)

2.4 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit war und ist ein zentraler Baustein bei der Entwicklung und Umsetzung von öffentlichkeitswirksamen Aktionen, finanziell und organisatorisch machbaren Maßnahmen und Projekten.

Auf Wunsch des Fördermittelgebers (Bundesverkehrsministerium) wurde eine projekteigene Internetpräsenz erstellt, von der Interessierte das Planwerk herunterladen können. Diese Internetseite wurde im Laufe des bisherigen Prozesses mehrmals aktualisiert. Beispielsweise wurde hierüber auch Werbung für einzelne Veranstaltungen zur Mobilitätswende gemacht.

Für die begleitende Öffentlichkeitsarbeit zum Masterplan sowie zur Gewinnung von Partnern und Akteuren für eine gemeinsame Projektarbeit wurde mit einer PR-Agentur ein Projektfaltblatt entwickelt.

Seit dem Zeitpunkt der Aufstellung des Planwerks wurden im Laufe des Prozesses mit verschiedenen Akteuren und Partnern immer wieder Veranstaltungsformate rund um die Hagener Mobilitätswende entwickelt und je nach Zielgruppe auch erfolgreich angeboten.

Auch hat die Verwaltung nach dem Start des Masterplanprozesses mehrmals einen Newsletter und Pressemitteilungen zu einzelnen Projekten aus diesem Planwerk herausgegeben. Somit wurden und werden auch zukünftig die Hagenerinnen und Hagener regelmäßig über den Umsetzungsstand des Planwerks informiert.

Unabhängig von der Verwaltung haben zudem eine Vielzahl von Partnern verschiedene Maßnahmen in Eigenregie umgesetzt und dazu eine aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt.



Graphik 1: Projektfaltblatt "Hagen bewegt sich - Hagen bewegt Dich"
Quelle: Agentur IDEENpool GmbH, Hagen

3. Ausgangslage, Zielsetzung und methodisches Vorgehen

Ausgangslage, Anlass und Zielsetzung:

Ab Sommer 2018 wurde mit der Umsetzung von Maßnahmen aus dem Planwerk begonnen. Die Erstellung des Planwerks wurde sowohl mit Mitteln des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur als auch durch Eigenmittel der Stadt Hagen finanziert. Die Laufzeit für die Umsetzung von Maßnahmen aus diesem Planwerk ist unbefristet und mindestens bis zum Jahr 2035 angelegt (MASTERPLAN 2018, S. 3).

Mit diesem Planwerk verbessert Hagen die Lebens- und Luftqualität durch die Einhaltung gesetzlicher Schadstoffgrenzwerte und macht die Mobilitätswende für die Bürger im Alltag sicht- und erlebbar. Nach mittlerweile acht Jahren Masterplanprozess ist nun der Zeitpunkt gekommen, die Wirkungen dieses Planwerks im Kontext zu bewerten. Dazu soll die vorgesehene Evaluation erfolgen. Die Ergebnisse aus der Evaluation werden als planerische Grundlage für die Aufstellung eines nachhaltigen urbanen Mobilitätsplans nach den Leitlinien für SUMPs[1] benötigt.

Die Evaluation soll die Durchführung und die Wirkungen des Planwerks erfassen und beurteilen. In einer „Prozess-Evaluation“ sollen die Aufbau- und Ablauforganisation des Masterplanprozesses in der Stadtverwaltung Hagen untersucht werden und die Frage beantwortet werden, wie dieses Organisationsmodell ggfs. zu verbessern wäre. Darüber hinaus soll auch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit zum Masterplan beurteilt werden. Am wichtigsten ist dem Auftraggeber aber, dass bereits umgesetzte Maßnahmen aus dem Planwerk auf ihre Wirksamkeit hin untersucht werden (summativer Ansatz, Controlling). Bisher noch nicht umgesetzte Maßnahmen sollen vom Auftragnehmer hinsichtlich ihrer Aktualität und grundsätzlichen Realisierbarkeit überprüft werden. Sofern eine Umsetzung weiterhin sinnvoll und realistisch erscheint, sollen sie als Maßnahmenvorschläge in einen von der Verwaltung noch aufzustellenden SUMP übernommen werden.

Vorschlag zum methodischen Vorgehen (Methodik):

Die Stadtverwaltung Hagen sieht vor, dass ein Auftragnehmer bei der Evaluierung des Planwerks – neben einer internen Befragung von Mitarbeitenden aus städtischen Fachbereichen und Konzerntöchtern – auch externe Akteure bzw. Projektträger zu den Wirkungen der umgesetzten Maßnahmen befragt und in die Evaluation einbindet (siehe Anlage 2, Beteiligungsstruktur).

Somit sind von einem Auftragnehmer auch Aussagen zur Aufbau- und Ablauforganisation des Planwerks zu treffen (z.B. Projektorganisation, Gewinnung und Einbeziehung von Multiplikatoren und Partner in Wirtschaft und Verwaltung, etc.) und die Frage zu beantworten, wie dieses Organisationsmodell ggfs. zu verbessern ist.

<u>Untersuchung der Aufbau- und Ablauforganisation zur Umsetzung des Planwerks:</u>

Bei der Prozessevaluation soll das Organisationskonzept (Einrichtung von Planstellen, Einbindung der Aufgabe „Nachhaltige Mobilität“ in der Verwaltung, Zusammenwirken aller Beteiligten in der Verwaltung, Zusammenarbeit mit den Gremien, etc.) miteinbezogen werden.

Untersucht werden muss, wie sich die Projekt-Organisation des Planwerks auf die wahrzunehmenden Aufgaben für die Einleitung einer Mobilitätswende in Hagen auswirkt. Geschaut werden muss von einem Auftragnehmer auch auf die vorhandenen und nicht vorhandenen Verantwortlichkeiten der Mitwirkenden rund um den Masterplanprozess sowie die Einbindung der Hierarchiespitzen in Verwaltung und kommunaler Politik in diesen Prozess.

[1] Anlass ist die überarbeitete EU-Verordnung für die transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN-V). Diese sieht verpflichtende nachhaltige, urbane Mobilitätspläne nach den Leitlinien für „Sustainable Urban Mobility Plans“ (SUMPs) für städtische Knoten im TEN-V-Netz vor. Gemäß diesen Leitlinien ist die Stadt Hagen als eine von 78 Städten in Deutschland als „städtischer Knoten“ dazu verpflichtet, bis Ende 2027 einen SUMP aufzustellen. In NRW sind insgesamt 27 Kommunen verpflichtet, einen SUMP aufzustellen.

Zudem sollen Aussagen zum Zusammenwirken aller Beteiligten am bisherigen Prozess getroffen werden (z.B. Initiierung eines Runden Tisches). Untersucht werden soll auch, wie und ob die Gewinnung von Multiplikatoren für den Masterplanprozess bisher geklappt hat. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sind in einem Abschlussbericht darzustellen.

Einbindung von internen Partnern und externen Akteuren:

Durch die Einbindung interner und externer Partner (Wirtschaft, Konzerntöchter, Energieversorger, Verbände, etc.) soll eine Evaluation erstellt werden, in der sich alle Akteure/ Projektträger auch wiederfinden. Die Ergebnisse aus der der Beteiligung dieser Akteure müssen in die Evaluation mit einfließen. Das bedeutet, dass der Wert und Nutzen des bisherigen partizipativen Masterplanprozesses für alle Beteiligten vom Auftragnehmer angemessen dargestellt werden soll.

Auswertung vorhandener (Plan-) Unterlagen:

Zur Umsetzung des Masterplanprozesses hat die Verwaltung kontinuierlich die städtischen Gremien informiert und über die einzelnen Bearbeitungsstände der Maßnahmen aus dem Planwerk berichtet. Die Stadtverwaltung wird einem Auftragnehmer alle zum Masterplanprozess vorliegenden Konzepte, Zwischenberichte, Vorlagen, etc. zur Verfügung stellen bzw. ermöglichen, dass ein Auftragnehmer eigenständig auf diese Unterlagen zugreifen kann.

Zu berücksichtigende Planungsgrundlagen bei der Evaluation:

Ein Auftragnehmer muss für die gestellte Aufgabe die vorliegenden Planungsgrundlagen und Konzepte bzw. besonders die im Planwerk genannten öffentlichkeitswirksamen Aktionen, Projekte und Maßnahmen auswerten und auf ihre Wirkung hin untersuchen. Folgende Unterlagen wird die Stadt einem Auftragnehmer für die Evaluation zur Verfügung stellen:

- Luftreinhaltplan 2020 für die Stadt Hagen (November 2020)
- Masterplan Nachhaltige Mobilität (Juli 2018)
- Kommunales Elektromobilitätskonzept (November 2018)
- Organisationskonzept zum kommunalen Mobilitätsmanagement (November 2018)
- Projektfaltblatt zum Masterplan Nachhaltige Mobilität (September 2018)
- Zwischenberichte zum Masterplanprozess, diese werden einem Auftragnehmer über das Bürger-/ Ratsinformationssystem zur Verfügung gestellt werden
- Projektsteckbriefe zu Maßnahmen, die die Verwaltung in der Entwicklung hatte, die aber nicht umgesetzt werden konnten
- Projektsteckbriefe zu Maßnahmen, die die Verwaltung zusätzlich zu den Maßnahmenvorschlägen des Planwerks entwickelt und auch umgesetzt hat

Ein Blick zurück auf den bisherigen Masterplanprozess:

Der „Blick zurück“ ist als eine Befragung aller am Masterplanprozess beteiligten Akteure, Stakeholder und auch Fachpolitiker zu verstehen. Ziel ist es, die bisherigen Erfahrungen mit der Implementierung des Planwerks zu erfassen und daraus Hinweise für die weitere Umsetzung abzuleiten. Hierzu entwickelt ein Auftragnehmer einen geeigneten Fragebogen. Die inhaltliche und methodische Ausgestaltung des Fragebogens obliegt einem Auftragnehmer. Der Fragebogen ist jedoch vor der Durchführung der Befragungen der genannten Zielgruppen mit dem Auftraggeber abzustimmen.

- **Online-Befragung von Akteuren und (Fach-) Politikerinnen und -politikern**

Die Befragung der Akteure und Stakeholder soll mittels „Online-Umfrage“ durchgeführt werden. Dabei sollen insbesondere die bisherigen Erfahrungen mit dem Masterplanprozess, die Wahrnehmung der Umsetzung des Masterplanprozesses sowie mögliche Hemmnisse und Verbesserungspotentiale erfasst werden. Es sollen mindestens sieben (7) Vertreter von Stakeholdern befragt werden.

Neben der Befragung der Akteure und Stakeholder soll ein Auftragnehmer zusätzlich die verkehrspolitischen Sprecher der Ratsfraktionen und den jeweiligen Fachausschüssen ebenfalls mit einem Fragebogen zum bisherigen Masterplanprozess und seinen Wirkungen befragen. Vorrangig sollen die Fachpolitiker befragt werden, die seit dem Start des Masterplanprozesses kontinuierlich in den Gremien der Stadt Hagen mitarbeiten und die Hagener Mobilitätswende begleiten. Die genauen Teilnehmer sind im Prozess noch durch den Auftraggeber zu bestimmen.

- **Tiefeninterviews mit leitenden Mitarbeitenden aus dem Konzern Stadt:**

Ergänzend zur Befragung der Akteure und Fachpolitiker soll ein Auftragnehmer zusätzlich bis zu zehn (10) Tiefeninterviews mit leitenden Mitarbeitenden aus der Stadtverwaltung bzw. dem Konzern Stadt führen, um zu erfahren, wie der Masterplanprozess von diesen bisher wahrgenommen wird und welche Möglichkeiten zur Verbesserung der zukünftigen Umsetzung des Masterplan bestehen (es sollen die Leitungen, der Fachabteilungen interviewt werden, die eine Schnittmenge zur Mobilitätswende haben). Die Auftraggeberin wird gemeinsam mit einem Auftragnehmer festlegen, welche leitenden Mitarbeitenden aus dem Konzern Stadt zum Masterplanprozess interviewt werden sollen.

Untersuchung zu den Wirkungen von umgesetzten Maßnahmen aus dem Planwerk:

Im Rahmen der Evaluation sollen möglichst umfassend die indirekten und direkten Wirkungen einiger Maßnahmen erfasst und bewertet werden. Im Mittelpunkt steht dabei eine nachträgliche Aus- und Bewertung von umgesetzten Maßnahmen (summative Evaluation). Diese Aufgabe stellt eine besondere Herausforderung dar, da die Wirkungen umgesetzter Maßnahmen vielfach nur schwer zu quantifizieren sind. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass sich Wirkungen auf die Mobilität und die Umwelt häufig nicht unmittelbar einer einzelnen Maßnahme zuordnen lassen (siehe auch Maßnahmen-Steckbriefe, Rubrik Bewertung/ Auswirkung). Gemeinsam mit dem Auftraggeber sollen auf der Basis der Empfehlungen aus dem Masterplan, rund zehn (10) der wichtigsten bereits umgesetzten Maßnahmen für die Evaluierung ausgewählt und auf ihre Wirkungen hin untersucht werden. Hierzu soll ein Auftragnehmer geeignete Kennzahlen und Indikatoren für das Controlling der Maßnahmen entwickeln und diese dann auch erheben und auswerten.

Die Identifizierung der zehn (10) wichtigsten Maßnahmen soll auf Grundlage der von einem Auftragnehmer durchgeführten Bestandsanalyse erfolgen. Die endgültige Auswahl dieser soll gemeinsam mit der Leitung für dieses Vorhaben (hier Stadtverwaltung Hagen) festgelegt und begründet werden. Gemeinsam soll – auf der Basis der Ergebnisse der Bestandsaufnahme (Arbeitspaket 1) überlegt werden, welche umgesetzten Maßnahmen intensiv controllt werden und wie deren Wirkungen erfasst werden können.

Umsetzung von Sonderprojekten

Ein Evaluator muss herausfinden und dokumentieren, welche zusätzlichen Projekte die an der Umsetzung des Planwerks beteiligten Projektentwickler (Menschen) entwickelt und auch realisiert haben und wie sich dieses zusätzliche Projektgeschäft auf die Implementation des Planwerks und das damit einhergehende Projektmanagement ausgewirkt hat.

Evaluation der Öffentlichkeitsarbeit

Von einem Auftragnehmer ist die begleitende Öffentlichkeitsarbeit zum Planwerk bzw. zum bisherigen Masterplanprozess zu evaluieren. Vom Startzeitpunkt des Planwerks im Sommer 2018 bis zum Ende des Jahres 2026.

Die Öffentlichkeitsarbeit war ab Start des Prozesses anfangs sehr umfangreich und vielseitig. Dazu wurden von der Stadtverwaltung sowie auch von verschiedenen Projektträgern eine Vielzahl öffentlichkeitswirksamer Aktionen umgesetzt und zu laufenden Projekten proaktiv Pressearbeit betrieben sowie verschiedene Formate entwickelt und umgesetzt (Internetauftritt, Herausgabe eines Newsletters, Infostände/ Organisation eigener Veranstaltungen/ Teilnahme an Veranstaltungen von Dritten).

Zudem wurden Aktivitäten durchgeführt (z.B. Tag der Umwelt), die nicht unmittelbar mit dem Masterplanprozess zu tun hatten, die aber zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung für die Notwendigkeit einer Mobilitätswende beigetragen haben. Die Wirkung der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit zum Planwerk soll quantitativ erfasst werden.

Von der Verwaltung empfohlener Evaluationsansatz zum Planwerk:

Vom Auftraggeber wird also eine begleitende Evaluation des Masterplanprozesses gewünscht (Implementation; Prozessevaluation). Gleichzeitig muss ein Auftragnehmer aber auch Ergebnisse zu den Wirkungen von umgesetzten Maßnahmen liefern (summativer Ansatz/ Evaluation, Erfolgskontrolle) und herausfinden, wie der Masterplanprozess durch die erfolgte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von der Hagener Bevölkerung wahrgenommen wird.

Erwartet wird auch eine Aussage zur bisherigen Aufbau- und Ablauforganisation für die Umsetzung des Planwerks in der Stadtverwaltung.

4. Evaluation des Planwerks

Wie am Schluss des dritten Kapitels skizziert, muss ein Auftragnehmer untersuchen, was die in Hagen über das Planwerk eingeleitete Mobilitätswende bisher gebracht hat. Konkret soll ein Auftragnehmer herausarbeiten, welche Wirkungen die bisher umgesetzten Aktionen, Projekte und Maßnahmen erzielt haben. Aufgrund der Vielfalt möglicher Evaluationsansätze – gerade auch für das Hagener Planwerk – ist es an dieser Stelle nicht unbedingt notwendig ausführlich darzustellen in welche „Schublade“ der wissenschaftlichen Systematik die angestrebte Evaluation des Planwerks passt. Diese Evaluation ist aus Sicht des Auftraggebers als „Methodenmix“ zu verstehen, da sie mehrere Ansätze integriert. Nachfolgend werden alle mit der Evaluation des Planwerks gewünschten Ansätze zur besseren Verständlichkeit kurz aufgelistet:

- Begleitende Evaluation des Masterplanprozesses (Prozessevaluation)
- Evaluation der Öffentlichkeitsarbeit zum Masterplanprozess
- Qualitative und quantitative Wirkungen von Maßnahmen (Projekt- oder auch summative Evaluation)
- Herausarbeiten, welche Maßnahmen aus dem Masterplan Nachhaltige Mobilität und den beiden Teilkonzepten im anschließenden SUMP-Prozess von der Stadtverwaltung weiterverfolgt werden müssen

Der Auftraggeber versteht das anvisierte Vorhaben auf der Basis der hier vorgestellten Ansätze daher als eine kooperative Evaluation unter Beteiligung aller relevanten Akteure.

4.1 Vorstellung der Schwerpunkte der Evaluation anhand einer Mind-Map

Um zu verdeutlichen, welchen Ansatz sich der Auftraggeber für die Evaluation des Planwerks vorstellt, wurde für dessen Verständlichkeit eine Mind-Map erstellt. Mit Hilfe dieser können alle durchzuführenden Aufgaben auf einem einzigen Blatt erfasst werden. Die Mind-Map soll einem Auftragnehmer auch eine Orientierung für den Fortgang der Evaluation geben.

Diese Mind-Map ist auf einer separaten Seite im Anhang abgebildet.

4.2 Schlussfolgerungen und Ableitung von Empfehlungen

Ein Auftragnehmer hat die wesentlichen Ergebnisse der Evaluation des Planwerks herauszuarbeiten und nachvollziehbar dazustellen.

Ausschlaggebend für die Umsetzung des Masterplanprozesses sind die Öffentlichkeitsarbeit, die Kompetenz und das Engagement der am Prozess beteiligten Menschen und die Einbindung von Multiplikatoren. Ein Auftragnehmer hat sich daher auch mit der Auf- und Ablauf-Organisation des gesamten Masterplanprozesses zu beschäftigen. Zudem sind die Wirkungen von Maßnahmen zu beurteilen. Hierzu gehören insbesondere die Erfassung und Bewertung der direkten und indirekten Wirkungen der bereits umgesetzten Maßnahmen sowie eine übergeordnete Beurteilung des bisherigen Masterplanprozesses.

Auf Grundlage der Evaluationsergebnisse sind Hinweise und Empfehlungen zur Verbesserung und Fortsetzung des Masterplanprozesses (Implementation) an die Stadt Hagen zu geben. Dabei sollen insbesondere bestehende Handlungsbedarfe und mögliche Anpassungs- bzw. Weiterentwicklungsmöglichkeiten für das Planwerk und die daran beteiligten Menschen aufgezeigt werden.

Daran anschließend muss ein Auftragnehmer Empfehlungen für die mögliche Übernahme von bisher nicht umgesetzten Maßnahmen aus dem Planwerk in den zukünftigen nachhaltigen Mobilitätsplan (SUMP) geben. Diese sollen in sofort und später umzusetzende Maßnahmen kategorisiert werden (kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen).

5. Ausgestaltung der Arbeitspakete

Ein Auftragnehmer hat die Aufgabe, eine Bestandsaufnahme aller zur Verfügung gestellten Planungsdokumente durchzuführen und darauf basierend zu evaluieren, welche umgesetzten Maßnahmen indirekte und direkte Wirkungen erzielt haben. Zudem soll ein Auftragnehmer bei der Evaluierung des Planwerks auch den bisherigen Umsetzungsprozess analysieren. Die Ergebnisse der Evaluation sind in einem Bericht zu dokumentieren und in einem politischen Gremium der Stadt Hagen vorzustellen.

Nachfolgend werden die Arbeitspakete zur Durchführung einer Evaluation zum Planwerk kurz benannt:

1. **Bestandsaufnahme und -analyse; Erhebung relevanter Daten**

2. **Evaluation des bisherigen Masterplanprozesses (inkl. Akteure, Ö-Arbeit, etc.)**

3. **Projektcontrolling: Identifizierung von Maßnahmen, die Wirkungen erzielt haben und von Maßnahmen die keine erzielt haben; Identifizierung von unbearbeiteten Maßnahmen aus dem Planwerk; Strategie für ein Monitoring**

4. **Darstellung der Ergebnisse dieser Auswertungen/ Evaluation (Zielerreichung und Wirksamkeit der Maßnahme, etc.) in einem Abschlussbericht**

Arbeitspaket 1: Bestandsaufnahme und -analyse, Erhebung relevanter Daten

Als erster Arbeitsschwerpunkt ist eine Bestandsaufnahme zum Planwerk zu erarbeiten. Hierfür liegen für den überwiegenden Teil der im Planwerk vorgesehenen Maßnahmen entsprechende Steckbriefe vor. Diese Steckbriefe informieren vollständig zu den geplanten Projekten und deren Zielsetzungen und liefern auch erste Informationen zu den möglichen Wirkungen umgesetzter Maßnahmen. Die Informationen in den Steckbriefen sollen dazu dienen, bereits umgesetzte Maßnahmen zu evaluieren.

Hier die Aufgaben des ersten Arbeitspaketes auf einen Blick:

- Bestandsaufnahme und -analyse, Analyse der Planungsdokumente
- Erhebung von für die Evaluation benötigter relevanter Daten
- Sichtung von Akteuren und Stakeholdern bzw. deren Beteiligung am Planwerk zum Finden wichtiger erster Informationen für die Evaluation

Leistungen der Stadt Hagen zum Arbeitspaket 1:

- Bereitstellung von Unterlagen via E-Mail oder einer digitalen Austauschplattform

Die Stadt Hagen wird als Auftraggeberin einem Auftragnehmer alle vorhandenen Planunterlagen zum bisherigen Masterplanprozess inkl. der bisher erfolgten Berichte zum Umsetzungsstand dieses Planwerks zur Verfügung stellen (z.B. über eine digitale Austauschplattform und über das Bürger- bzw. das Ratsinformationssystem der Stadt Hagen).

Arbeitspaket 2 : Evaluation Masterplanprozess/ Akteurs Analyse/ atmendes Planwerk

Ein weiter Arbeitsschwerpunkt ist die Evaluation des bisherigen Masterplanprozesses. Ein wichtiger Bestandteil dieser Evaluation soll die Einbeziehung relevanter Akteure und Stakeholder sein. Hierzu ist zunächst eine Akteurs Analyse bzw. eine Auswertung der bisherigen Beteiligungsprozesse durch den Auftragnehmer vorzunehmen. Ziel ist es, zusätzliche Informationen über die Ausgestaltung und bisherige Umsetzung des Planwerks zu erhalten, die im Rahmen der weiteren Evaluation genutzt werden können. Die Ergebnisse der Akteurs Analyse sollen anschließend aufbereitet und zur Entwicklung eines strukturierten Interviewleitfadens bzw. Fragebogens für Experteninterviews genutzt werden.

Im Rahmen der Evaluation sollen insbesondere die Perspektiven von Personen und Institutionen berücksichtigt werden, die unmittelbar an der Entwicklung und Ausgestaltung des Planwerks oder an der Umsetzung einzelner Maßnahmen beteiligt waren bzw. weiterhin beteiligt sind. Diese Akteure verfügen aufgrund ihrer praktischen Erfahrung über wichtige Kenntnisse hinsichtlich der bisherigen Umsetzung, bestehender Hemmnisse, Rahmenbedingungen und der tatsächlichen Wirkung der Maßnahmen des Planwerks. Der Auftragnehmer soll hierzu leitfadengestützte Experteninterviews mit unterschiedlichen, von ihm in Abstimmung mit dem Auftraggeber ausgewählten Personen durchführen und die Ergebnisse systematisch auswerten. Ein weiterer Schwerpunkt der Evaluation des bisherigen Masterplanprozesses soll auf der Befragung von Fachpolitikern liegen.

Nachfolgend die Arbeitsschwerpunkte des zweiten Arbeitspaktes auf einen Blick:

- Akteurs-Analyse bzw. die Auswertung der bisherigen Beteiligung von Akteuren, um weitere wichtige Informationen für die Evaluation des Masterplanprozesses zu erhalten
- Aufbereitung dieser Auswertung, um daraus konkrete Fragen für die Befragung von Akteuren abzuleiten
- Einbeziehung der Perspektive von Personen (Akteure, Träger von Maßnahmen), die bei der Entstehung und Ausgestaltung des Planwerks beteiligt waren und die Erfahrungen mit der Umsetzung des Planwerks haben
- Entwicklung und Einsatz eines strukturierten Fragebogens (für Online-Umfrage von Akteuren; an der Umfrage sollen mindestens 7 Personen teilnehmen)
- Befragung von politischen Entscheidungsträgern
- Durchführung eines leitfadengestützten Interviews mit vom Auftragnehmer ausgewählten Personen inkl. Auswertung der Interviews. Vorgesehen sind zehn (10) Tiefen-Interviews mit verschiedenen Personen. D.h. es soll die Sichtweise von Personen aus dem Konzern Stadt einbezogen werden, die unmittelbar an der Entstehung, Ausgestaltung und Umsetzung von einzelnen Maßnahmen beteiligt waren oder noch sind
- Aufführung von Projekten, die zusätzlich zum Planwerk durchgeführt worden sind

Ein Rückblick auf den bisherigen Masterplanprozess:

Der Masterplanprozess ist ausdrücklich nicht als starres und abschließend definiertes Arbeitsprogramm zu verstehen, sondern als dynamischer und fortlaufender Prozess, der auf veränderte Rahmenbedingungen, neue Entwicklungen und sich bietende Umsetzungsmöglichkeiten reagieren muss. So konnten in den vergangenen Jahren durch die erfolgreiche Einwerbung von Fördermitteln zusätzliche Projekte umgesetzt werden, die ursprünglich nicht als konkrete Maßnahmen im Planwerk vorgesehen waren, jedoch einen wichtigen Beitrag zur Mobilitätswende in Hagen leisten. Stellvertretend seien an dieser Stelle die Einführung eines E-Tretroller-Verleihsystems sowie die Einwerbung von Fördermitteln für die Umsetzung eines städtischen Lastenrad-Förderprogramms und die Teilnahme der Verwaltung an einem Forschungsvorhaben des Umweltbundesamtes genannt. Die Entwicklung und Umsetzung dieser zusätzlichen Projekte war jedoch mit einem erheblichen Einsatz personeller und zeitlicher Ressourcen verbunden.

Durch die Notwendigkeit flexibel auf neue Fördermöglichkeiten, Entwicklungen und kurzfristig entstehende Umsetzungschancen für Projekte zu reagieren, mussten innerhalb der

Verwaltung zeitweise andere Prioritäten gesetzt werden. Dies hatte zur Folge, dass einzelne ursprünglich im Planwerk vorgesehene Maßnahmen zunächst zurückgestellt und bislang nicht umgesetzt wurden. Im Rahmen der Evaluation ist dieser dynamische Charakter des Masterplanprozesses ausdrücklich zu berücksichtigen (siehe auch Mind-Map). Diesen belegen die zahlreichen Projekte und öffentlichkeitswirksamen Aktionen, die die Verwaltung und auch einzelne Projektträger zusätzlich entwickelt und erfolgreich umgesetzt haben. Die Auftraggeberin wird einem Auftragnehmer zu Anfang einer Beauftragung diese sodann auch benennen. Ein Auftragnehmer soll genau ermitteln, welche Projekte mit Mobilitätsbezug – außerhalb der im Planwerk aufgeführten Maßnahmen – zusätzlich von der Verwaltung in den letzten acht Jahren entwickelt und umgesetzt worden sind.

Arbeitspaket 3: Projektcontrolling von Maßnahmen/ Strategie für ein Monitoring

Auf Grundlage des im Masterplan „Nachhaltige Mobilität“ bereits empfohlenen Controlling-Ansatzes soll der Auftragnehmer in Abstimmung mit der Stadt Hagen ein geeignetes Controllingkonzept für eine Auswahl besonders relevanter Maßnahmen entwickeln und anwenden. Hierzu sind geeignete Kennzahlen und Indikatoren zu definieren, die eine möglichst nachvollziehbare Bewertung der Wirkungen der jeweiligen Maßnahme ermöglichen.

Im Rahmen des dritten Arbeitspaketes sind die im Planwerk beschriebenen Maßnahmen systematisch zu erfassen und hinsichtlich ihres bisherigen Umsetzungsstandes zu bewerten.

Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf der Evaluation von bereits umgesetzten Maßnahmen. Diese sollen – soweit anhand der verfügbaren Daten möglich – insbesondere hinsichtlich ihrer Zielerreichung, ihren direkten und indirekten Wirkungen sowie weiteren relevanten Kriterien, beispielsweise der Wirtschaftlichkeit, untersucht und bewertet werden. Die Ergebnisse der Evaluation sind in geeigneter Form aufzubereiten und in Maßnahmensteckbriefen zu dokumentieren. Im Rahmen dieser Steckbriefe soll insbesondere nachvollziehbar dargestellt werden, welche Ziele mit der jeweiligen Maßnahme verfolgt wurden, in welchem Umfang diese Ziele erreicht werden konnten (Zielerreichungsgrad) und welche Wirkung (indirekt & direkt) durch die Umsetzung erzielt wurde. Insgesamt sollen zehn (10) Maßnahmen einer vertiefenden Wirksamkeitsanalyse unterzogen werden.

Darüber hinaus sind die bislang nicht umgesetzten Maßnahmen des Planwerks vollständig aufzulisten und hinsichtlich der Gründe für ihre bisherige Nichtumsetzung darzustellen. Dabei soll insbesondere herausgearbeitet werden, ob die Maßnahmen aufgrund fehlender finanzieller oder personeller Ressourcen, veränderter Rahmenbedingungen, fehlender Zuständigkeiten oder aufgrund zwischenzeitlich gesetzter anderer Prioritäten bislang nicht realisiert werden konnten. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen als Grundlage für die spätere Bewertung und Priorisierung der noch offenen Maßnahmen dienen.

Nachfolgend die Arbeitsschwerpunkte des dritten Arbeitspaktes auf einen Blick:

- Evaluation von bisher umgesetzten Maßnahmen aus dem Planwerk, mit Blick auf Wirtschaftlichkeit, Wirkungen, etc.
- Auflistung von bisher nicht umgesetzten Maßnahmen und entsprechender Begründung, warum Projekte bisher nicht umgesetzt werden konnten
- Die zu bewertenden Maßnahmen sind – wie im Masterplan NM dargestellt – auf ihre Wirkung hin zu bewerten – gefordert werden dazu Steckbriefe inkl. dem jeweiligen Zielerreichungsgrad der Maßnahme (indirekte, direkte Wirkungen, etc.)
- Aufzeigen, mit welchen Mitteln, Werkzeugen, Tools die Stadtverwaltung in Zukunft umgesetzte Maßnahmen auf ihre Wirkungen hin bewerten kann
- Entwicklung und Einsatz eines Controllingkonzeptes für ausgesuchte Maßnahmen (in Absprache mit der Projektleitung der Stadt)
- Gemeinsam mit dem Auftraggeber müssen Handlungsempfehlungen zur Bewertung von zukünftig umzusetzenden Maßnahmen ausgesprochen werden.

Neben der rückblickenden Bewertung bereits umgesetzter Maßnahmen soll das Arbeitsparket also wie in der voranstehenden Aufzählung auch einen zukunftsorientierten Ansatz verfolgen.

Der Auftragnehmer soll aufzeigen, mit welchen Methoden, Instrumenten und Kennzahlen die Stadtverwaltung künftig in die Lage versetzt werden kann, umgesetzte Maßnahmen eigenständig und kontinuierlich hinsichtlich ihrer Wirkung zu bewerten. Gemeinsam mit dem Auftraggeber sollen hierzu konkrete Handlungsempfehlungen für ein zukünftiges Maßnahmencontrolling entwickelt werden.

Ziel ist es, eine praktikable und dauerhaft anwendbare Strategie für ein regelmäßiges Monitoring von Maßnahmen mit Bezug zur Mobilität zu entwickeln. Hierfür sollen geeignete Indikatoren festgelegt und Vorschläge für die Datenerhebung und Auswertung erarbeitet werden. Das Controlling soll dabei so ausgestattet sein, dass es von der Stadtverwaltung künftig mit vertretbarem personellem und finanziellem Aufwand möglichst eigenständig angewendet und weitergeführt werden kann.

Arbeitspaket 4: Abschlussbericht und Empfehlungen

Der Bericht soll Aussagen zur Durchführung und zu den Wirkungen des Masterplanprozesses treffen. Hierin sollen die Ergebnisse aus der „Prozess-Evaluation“ (also zum Aufbau und Ablauf des Masterplanprozesses, zur Ansiedlung in der Verwaltung) sowie zur Einbindung von Multiplikatoren untersucht werden. Außerdem ist die bisherige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Masterplan zu evaluieren und deren Ergebnisse darzustellen. Des Weiteren soll der Bericht Aussagen zu den näher evaluierten Maßnahmen aus dem Planwerk enthalten. Abschließend sollen Schlussfolgerungen aus der Evaluation gewonnen werden und der Stadt Hagen Empfehlungen für die zukünftige Ausgestaltung der Mobilitätswende ausgesprochen werden.

Von einem Auftragnehmer wird erwartet, dass er die Ergebnisse der Evaluation des Planwerks innerhalb der Verwaltung und in einem politischen Gremium der Stadt Hagen vorstellt.

Nachfolgend die Inhalte des vierten Arbeitspaktes auf einen Blick:

- Zusammenführung und Visualisierung der Ergebnisse aus den Arbeitspaketen 1, 2, und 3 auch unter Berücksichtigung der Auswertung von Tiefeninterviews.
- Die Ergebnisse sollen der Stadt Handlungsmöglichkeiten zur Steuerung des weiteren Masterplanprozesses aufzeigen und die Verwaltung auch bei der anvisierten Aufstellung eines SUMP’s unterstützen.
- Die Evaluation soll bisher noch nicht umgesetzte und jedoch noch machbare Projekte sowie einen Zeitplan aufzeigen, wie diese bis zum Jahr 2035 noch umgesetzt werden können (z.B. durch Aufzeigen von Fördermitteln, Projektstrukturen, etc.).
- Die Ergebnisse sind strukturiert und aufgearbeitet in einem Abschlussbericht zusammenzufassen.
- Die Ergebnisse sind in einer von der Stadtverwaltung eingesetzten Projektgruppe vorzustellen (Abschlusspräsentation Projektgruppe)
- Die Ergebnisse sind in einem städtischen Gremium vorzustellen (Präsentation Politik)
- Der Abschlussbericht ist in fünf (5) gebundenen Exemplaren und in digitaler Form zur Verfügung zu stellen. Alle darin enthaltenen Skizzen, Pläne und Zeichnungen sollen in den gängigen DIN-Formaten zur Verfügung gestellt werden.

6. Organisation und Koordination des Projektes

Ein effektives Management seitens eines Auftragnehmers hält der Auftraggeber für ebenso wichtig wie die inhaltliche Bearbeitung der dargestellten Arbeitspakete. Im Projektmanagement werden sämtliche Absprachen zwischen einem Auftragnehmer und der Stadt Hagen als Auftraggeber gebündelt.

Die Erstellung einer Evaluation zum Masterplan kann ein externer Dienstleister nicht alleine angehen, sondern dies muss in enger Abstimmung mit der Auftraggeberin (Stadt Hagen) in Form von Präsenz-, Online-Formaten und im konstruktiven Austausch mit einem entsprechenden Arbeitskreis erfolgen. Dafür sind mehrere Vor-Ort-Termine, inklusive der jeweiligen Vor- und Nachbereitung durch einen Auftragnehmer einzuplanen. Hierbei wird die

Stadt Hagen natürlich unterstützen. Zudem ist es wichtig, dass anvisierte Projekt zu steuern und den Fortgang des Vorhabens voranzutreiben. Somit ist zur Halbzeit der Bearbeitungszeit mindestens ein Austausch vorgesehen, mit dem Interessierte über erste Zwischenergebnisse der Evaluation informiert werden sollen. Zum Abschluss des Vorhabens sollen die Ergebnisse der Evaluation bei der Stadtverwaltung Hagen vorgesellt werden. Nach diesem eigentlich bereits abschließenden Projekt-Meilenstein sollen die Ergebnisse der Evaluation noch in einem politischen Gremium der Stadt Hagen vorgestellt werden.

Insgesamt sind rund sechs (6) Termine mit Vertretern der Stadt Hagen bzw. mit Akteuren und Stakeholdern vorgesehen. Davon sollen mindestens vier (4) Termine in Präsenz und mindestens drei (3) Termine in digitaler Form stattfinden. Zu besseren Verständlichkeit wird nachfolgend kurz beschrieben, worum es in den vier Präsenzveranstaltungen geht und wozu diese von der Auftraggeberin benötigt werden.

Termin Nr. 1: Internes Projektauftaktgespräch

Durchführung eines internen Auftaktgespräches zwischen den Projektleitungen des Auftragnehmers und Auftraggebers (Stadt Hagen) vor Ort beim Auftraggeber. Hierbei werden der Rahmen der Zusammenarbeit, die Vorbereitung des Austausches von Daten sowie die Organisation von Beteiligungsformaten für die Einbeziehung relevanter Akteure besprochen. Zudem soll über die Konzeption eines Fragebogens für die Evaluation gesprochen werden.

Das Auftaktgespräch dient dem Austausch zwischen dem Auftragnehmer und dem Auftraggeber und dem gegenseitigen Kennenlernen der Menschen, die dieses Projekt bearbeiten werden.

Termin Nr. 2: Auftaktveranstaltung mit Akteuren, Mitarbeitenden aus dem Konzern Stadt und Stakeholdern

Mit einer Auftaktveranstaltung werden relevante Akteure und Mitarbeitende aus dem Konzern Stadt zusammengebracht, die bisher am Masterplanprozess beteiligt waren. Denn die zu beauftragende Evaluation ist prozessorientiert und kooperativ angelegt. So bietet eine Auftaktveranstaltung die Gelegenheit, möglichst viele Beteiligte schon früh in einem frühen Projektstadium zusammenzubringen. Ziel ist es, hier die Oberziele bzw. den Sinn und Zweck der Evaluation des Planwerks zu vermitteln. Auch sollen die Teilnehmenden über das anvisierte Verfahren und die Abläufe des Projektes und damit der Evaluation informiert werden.

Termin Nr. 3: Abschlussveranstaltung mit Akteuren, Mitarbeitenden aus dem Konzern Stadt und Stakeholdern

Zum Ende der Bearbeitungszeit des Vorhabens sollen die Ergebnisse der Evaluation mit allen relevanten Beteiligten reflektiert und bewertet werden. Denn die wesentlichen Resultate einer Evaluation des Planwerks finden sich nicht nur in einem Abschlussbericht, sondern es sind dann auch hoffentlich Veränderungen in den Haltungen am Planwerk mitwirkender Personen festzustellen. Bestenfalls ergeben sich veränderte Einstellungen und wenn möglich auch andere Handlungen, welche der Evaluationsprozess dann bei den beteiligten Menschen bewirkt hat.

Termin Nr. 4: Vorstellung der Ergebnisse in einem politischen Gremium

Vorstellung der Ergebnisse der Evaluation in einem politischen Gremium in Hagen (inklusive der Erstellung einer Abschlusspräsentation zum gesamten Projekt).

Zudem sollen maximal zwei weitere digitale Termine zwischen dem Auftragnehmer und der Auftraggeberin stattfinden.

Geplante Formate/ Termine und Veranstaltungen auf einen Blick:

- Interner Projektauftakt zwischen Auftragnehmer und Auftraggeber (in Präsenz)
- Mehrmalige Abstimmung mit dem Auftraggeber und relevanten Projektpartnern (auch in digitaler Form oder in Präsenz).
- Organisation einer Auftaktveranstaltung mit relevanten externen Akteuren, internen Partnern und Vertretern der Zivilgesellschaft (in Präsenz)
- Austausch zur Hälfte der Bearbeitungszeit mit der Auftraggeberin, damit der Auftragnehmer über Zwischenergebnisse und ggf. über Probleme bei den Evaluierungsbemühungen informieren kann (digitaler Austausch)
- Vorstellung der Ergebnisse in einem politischen Gremium (min. 1 x Vor-Ort) in Hagen; inklusive der Erstellung einer Abschlusspräsentation zum Vorhaben (in Präsenz)

Diese Termine werden von einem Auftragnehmer vor- und nachbereitet und protokolliert.

7. Zeitplanung und Kosten

Zeitplan:

Das Projekt soll möglichst bis Ende Juli 2027 abgeschlossen sein (Vorlage des Endberichtes). Ein entsprechender Arbeitsplan soll im Angebot dargestellt werden.

Kosten

Die Kosten für die Evaluation des Planwerks werden auf **maximal** 60.000,00 € (brutto) veranschlagt. In dieser Summe sind alle Gutachterkosten/ Ausgaben (Personal- und Sachkosten) eines Auftragnehmers/ Fachbüros für die Durchführung der anvisierten Evaluation enthalten.

8. Literatur und Internetquellen

HELLSTERN, G.-M., WOLLMANN (1983): *Evaluationsforschung. Ansätze und Methoden – dargestellt am Beispiel des Städtebaus.* Basel, Boston, Stuttgart: 1983

MEYER (2003): *Meyers Großes Taschenlexikon in 26 Bänden*, Band 6 Eih-Fau. Mannheim: Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, 2003

MASTERPLAN (2018): *Masterplan „Nachhaltige Mobilität" der Stadt Hagen*. Erstellt durch PricewaterhouseCoopers GmbH (PWC) Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, unter Mitarbeit von Müller-BBM GmbH und DTV-Verkehrsconsult GmbH. Gefördert durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages. Düsseldorf: PWC, 26. Juli 2018

ORGA-KONZEPT (2018): *Organisationskonzept zum kommunalen Mobilitätsmanagement*. Erstellt durch Mobilitätswerk GmbH. Gefördert durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages. Dresden: Mobilitätswerk GmbH, 2018.

ROSSI, et.al. (1988): Rossi, P.H., Freeman, H.E. Hofmann, G. (1988): *Programm-Evaluation: Einführung in die Methoden angewandter Sozialforschung*. Stuttgart: Enke, 1988.

E-MOB-KONZEPT (2018): *Kommunales Elektromobilitätskonzept. Unterauftrag zum „Masterplan Nachhaltige Mobilität für die Stadt Hagen" (NaMobilHA).* Erstellt durch B.E.T; Büro für Energiewirtschaft und technische Planung GmbH. Gefördert durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages. Aachen: BET GmbH, 27. September 2018.

Wikipedia (2026): *Suchbegriffe „Evaluierung und Evaluation"*. https://wikipedia.de . Internetzugriff am 4. August 2026.

9. Anlage 1: Controllingkonzept von PWC

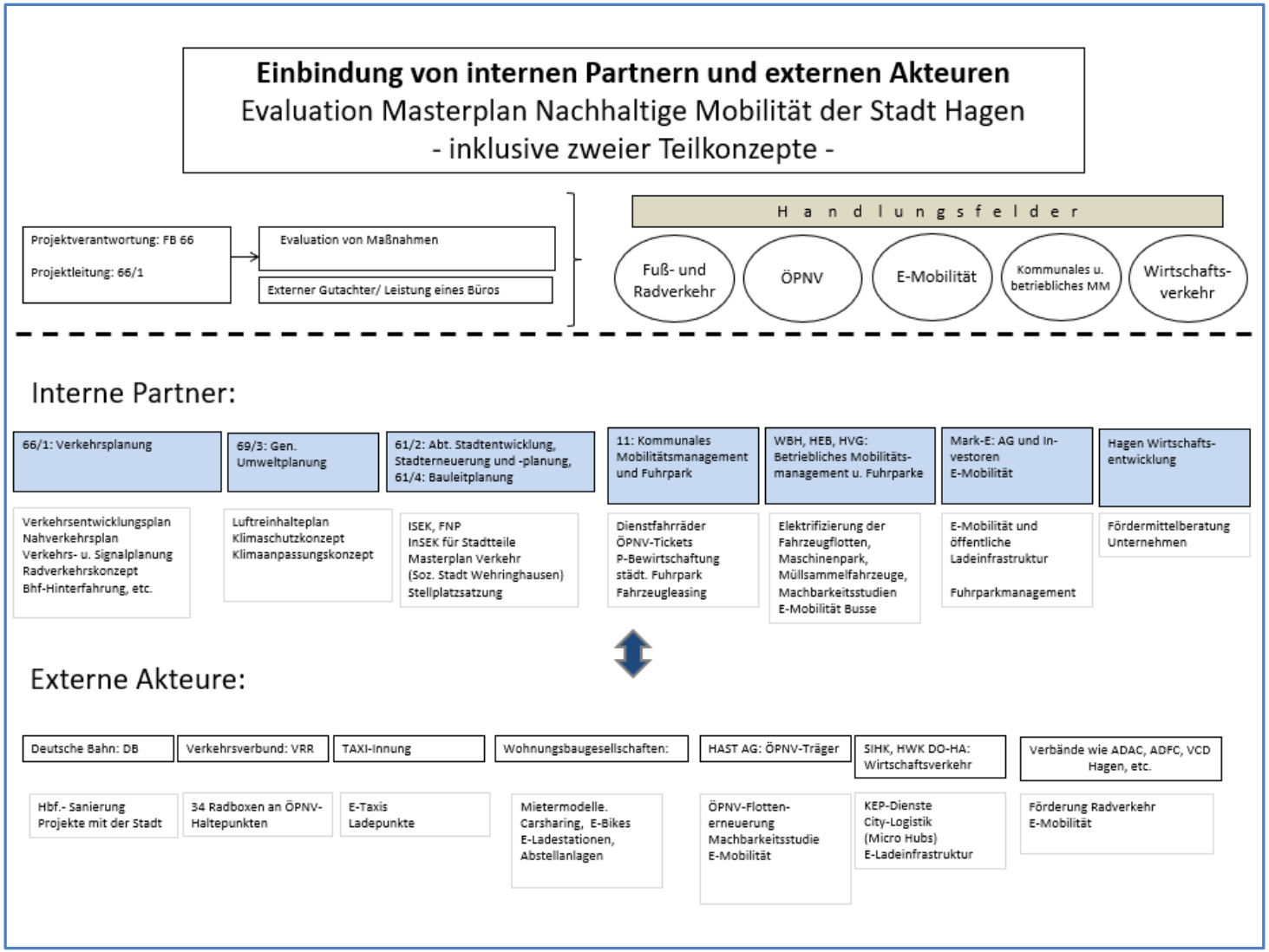
falls über eine automatische Kennzeichenerfassung mit einem Abgleich der Kennzeichen beim Kraftfahrtbundesamt diese Informationen zu erhalten. Wie bei jedem Einsatz eines Kennzeichen-Erfassungssystems ist jedoch hier im Besonderen der Datenschutz zu beachten.

262. Auf Grundlage dieser Überlegungen empfehlen wir, zukünftig insbesondere folgende verkehrliche **Kennzahlen für das Maßnahmencontrolling** heranzuziehen und kontinuierlich zu messen:

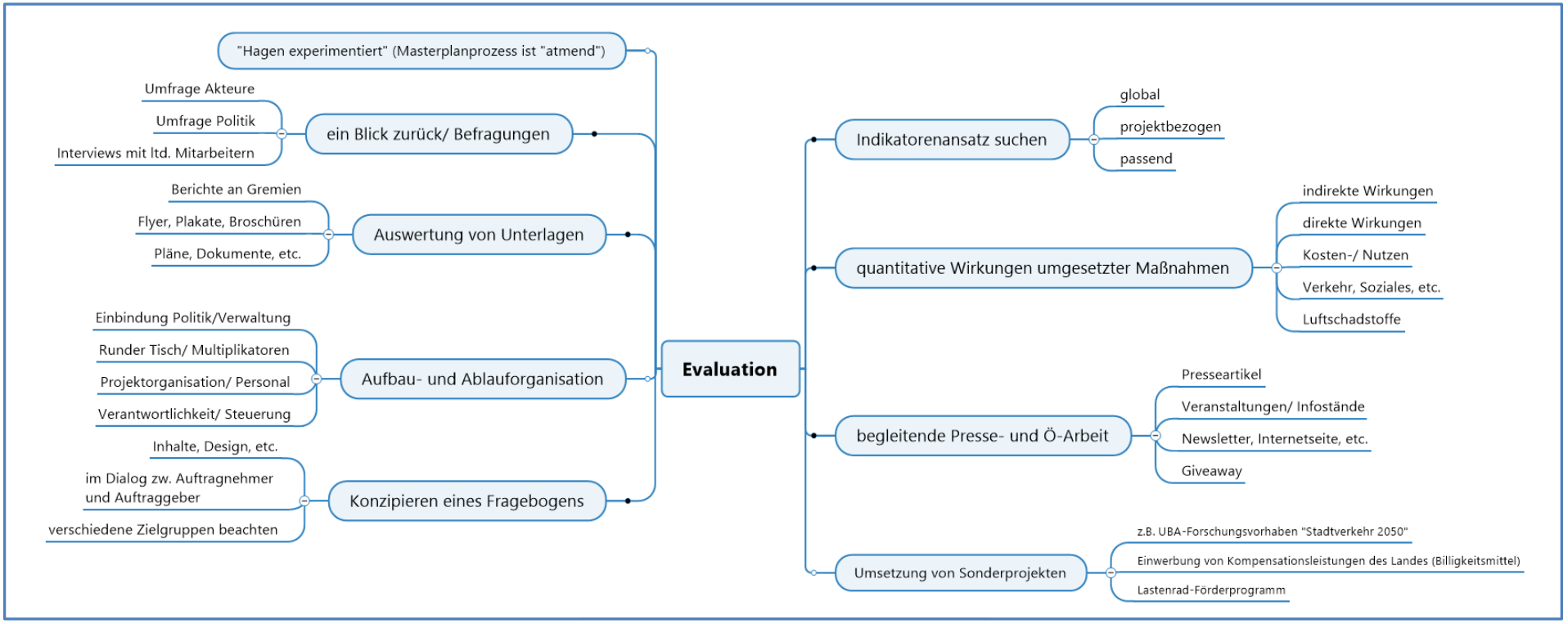
- Modal Split (MIV, Umweltverbund, differenziert nach Fahrtzwecken, einschließlich multimodale Wegeketten),
- Zulassungszahlen Pkw (nach EURO-Norm, Hybrid- und Elektroantriebe) („Hagen elektrisiert"),
- Zulassungszahlen Lkw (nach EURO-Norm, Hybrid- und Elektroantriebe) („Hagen elektrisiert"),
- Anteil Elektrofahrzeuge Stadt und städtische Unternehmen („Hagen elektrisiert")
- Modal Split der Dienstfahrten Stadt und städtische Unternehmen (u.a. „Hagen elektrisiert", „Hagen bewegt", „Hagen radelt"),
- Inanspruchnahme Beratung E-Fahrzeuge sowie „Klima-Fair"-Förderprogramm („Hagen elektrisiert"),
- Nutzerzahlen und -zeiträume der Ladesäulen („Hagen elektrisiert"),
- Nutzerzahlen Car-/Bike-/Lastenrad-/Rollersharing („Hagen elektrisiert", „Hagen radelt"),
- Entwicklung der Wegelängen (nach Verkehrsmitteln) (u. a. „Hagen bewegt", „Hagen radelt"),
- Entwicklung der Fahrradfahrten je Bürger und an den Hauptachsen („Hagen radelt"),
- Nutzerzahlen Radstation/Radboxen („Hagen radelt"),
- Fahrgastzahlen und Entwicklung der Betriebsleistung im ÖPNV („Hagen bewegt"),
- Zusammensetzung der Fahrzeugflotte im ÖPNV („Hagen bewegt", „Hagen elektrisiert"),
- Fahrgastzufriedenheit im ÖPNV („Hagen bewegt"),
- Anteil/Anzahl an Buchungen über die (zukünftige) „Hagen-mobil-App" („Hagen digitalisiert" bzw. Hagen bewegt"),
- Anzahl der Pkw-Durchfahrten an den „Hot-Spots" differenziert nach Antriebsarten (u. a. „Hagen lenkt um", „Hagen bewegt", Hagen radelt"),
- Reisezeiten im Individualverkehr und im öffentlichen Verkehr („Hagen lenkt um", „Hagen bewegt") sowie
- Anzahl der Lkw-Durchfahrten und Entwicklung der Betriebsleistung im Güterverkehr („Hagen transportiert neu", „Hagen lenkt um").

Abbildung 5: Controllingkonzept für den Masterplan (Auszug)
Quelle: Masterplan 2018, S. 74 bis 76

10. Anlage 2: Beteiligungsstruktur



11. Anlage 3: Mind-Map zur Evaluierung des Planwerks



Graphik 2: Mind-Map zur Evaluierung des Planwerks
Quelle: eigene Darstellung